

Freiberg darf Siegel einer Fairtrade-Stadt tragen

Die Bergstadt ist die dritte sächsische Kommune, die sich dazu verpflichtet hat, besonderen Wert auf fair gehandelte Produkte zu legen. 24 Händler, Gastronomen und Vereine beteiligen sich an der Aktion.

VON VERENA TOTH

FREIBERG – Was hat Freiberg mit klangvollen Namen wie London, Paris, Rom oder auch Rio de Janeiro gemein? Sie alle dürfen sich „Fairtrade-Stadt“ nennen. Gestern hat Oberbürgermeister Sven Krüger (SPD) die Urkunde aus den Händen von Manfred Holz, dem Ehrenbotschafter des Kölner Vereins Transfair, entgegengenommen. Damit ist die Bergstadt neben Leipzig und Markkleeberg erst die dritte sächsi-

sche Kommune, die diesen Titel tragen darf. In Deutschland gibt es nunmehr 427 Städte, Gemeinden und Landkreise mit diesem Siegel, weltweit sind es rund 2000 in 28 Ländern.

Für den Titel „Fairtrade-Stadt“ muss eine Kommune fünf Kriterien erfüllen, die das Engagement für den fairen Handel in allen Ebenen einer Kommune widerspiegeln. Freiberg habe alle Kriterien mit Bravour erfüllt, lobte der Gast aus Köln.

Die ersten Bemühungen, Fairtrade-Stadt zu werden, hatte es in Freiberg bereits 2011 gegeben. Eine Gruppe Studenten legte den Grundstein, seither haben sich zahlreiche Helfer dafür engagiert. Aber erst im vergangenen Jahr hatte der Freiburger Christian Mädler den entscheidenden Anstoß gegeben. Er ist Gründungsmitglied der Trade fair! Genossenschaft, die den Eine-Welt-Laden im Jahr 2012 wieder eröffnet hatte. Mädler beteiligte sich aktiv in der Steuerungsgruppe, deren Mitglieder bei Geschäften, Vereinen und Orga-

nisationen in der Stadt um Unterstützung und Mitarbeit warben. Mit dem Ratsbeschluss zu Beginn des Jahres, bei allen Sitzungen des Stadtrates und der Ausschüsse sowie im Rathaus nur noch fair gehandelten Kaffee zu verwenden, wurde eine weitere Voraussetzung erfüllt.

„Fair gehandelte Produkte werden in unserer Stadt schon seit 25 Jahren angeboten“, sagte OB Krüger. Er sei stolz auf das Engagement, das aus der Händlerschaft kam und an dem sich 24 Organisationen, Vereine, Händler, Gastronomen und Schulen beteiligen.

Produkte mit dem Fairtrade-Siegel gibt es bundesweit in 42.000 Geschäften. Sie stammen aus Betrieben, die auf eine nachhaltige, umweltfreundliche Produktion und fairen Handel bestehen. So sollen vor allem in Ländern der Dritten Welt zum Beispiel Kinderarbeit und unmenschliche Arbeitsbedingungen verhindert sowie eine angemessene Entlohnung garantiert werden.

www.weltladen-freiberg-sachsen.de



Der Ehrenbotschafter des Kölner Vereins Transfair, Manfred Holz (links), überreicht Freibergs Oberbürgermeister Sven Krüger (rechts) das begehrte Siegel als „Fairtrade-Stadt“. Der Freiburger Christian Mädler, Gründungsmitglied der Genossenschaft Fairkauf Ladencafé Freiberg, hatte die Aktion im vergangenen Jahr aktiv angeschoben. FOTO: V. TOTH